

von Wulf Wager

## Dienschtjubiläum



En ra katholische Gemeinde hot dr Pfarrer sei 25-jähriges Jubiläum gfeiert. Noch dr Mess' hot 'r d' Leit no uf a Gläsle Sekt en 's Gemeindehaus ei'glade. En seiner Rede bedankt er sich bei de Leit ond erzählt, wie des domols für ihn war, wo er do als jonger Pfarrer a'gfangt hat:

„Wenn man nach so langer Zeit Rückschau hält, gibt es natürlich die eine oder ander

eAnekdote zu erzählen, aber, liebe Gemeinde, ihr wisst ja, das Beichtgeheimnis muss gewahrt bleiben.

Als ich vor 25 Jahren in diese Gemeinde gekommen bin, habe ich mir zuerst gedacht „Wo bin ich denn da hingertan?“ Gleich bei der ersten Beichte kam einer und beichtete, dass er gerade Ehebruch mit seiner Schwägerin begangen hatte und der Vater des Sohnes seines Nachbarn sei. Na ja, über die Jahre hinweg habe ich dann herausgefunden, dass das eine Ausnahme war und die Gemeinde im Großen und Ganzen völlig in Ordnung ist.“

Noch etwa zwanzig Minuta, hetzt dr Bürgermeischer en' s Gemeindehaus – z' spät, wie immer. Er entschuldigt sich für sei Zuspätkomma ond goht ans Pult ond beginnt mit seiner Lobrede uf da Pfarrer: „Liebe Gemeinde, Hochwürden, ich kann mich noch sehr gut erinnern, als unser Herr Pfarrer vor 25 Jahren hier angekommen ist. Ich hatte die Ehre, als Erster die Beichte bei ihm abzulegen ...“

Ond was isch die Moral von derra Gschicht': Emmer schee pünktlich sei, oder d' Gosch halta!

Bis näggschd Woch'

Ihr  
Wulf Wager